

Globalisierung seit 1850

22. Januar 2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

Gliederung

- ◆ Übersicht über die Entwicklung des Welthandels seit ca. 1950
- ◆ Regionalisierung des Handels durch Handels- und Währungsblöcke
- ◆ Intra-industrieller Handel

Allgemeine Merkmale des Welthandels seit 1960 Offenheitsgrad

Wiederholung: Definition des Offenheitsgrads

$$o = (X + M) / Y$$

o : Offenheitsgrad, X : Exporte, M : Importe, Y : Volkseinkommen

Zunahme des Offenheitsgrads in den entwickelten Ländern ca. 1950–1980

Nach einer Stagnation erneute Zunahme in den 1990er Jahren

Relevanz der Preisschocks bei Rohwaren (»Erdölschocks«)

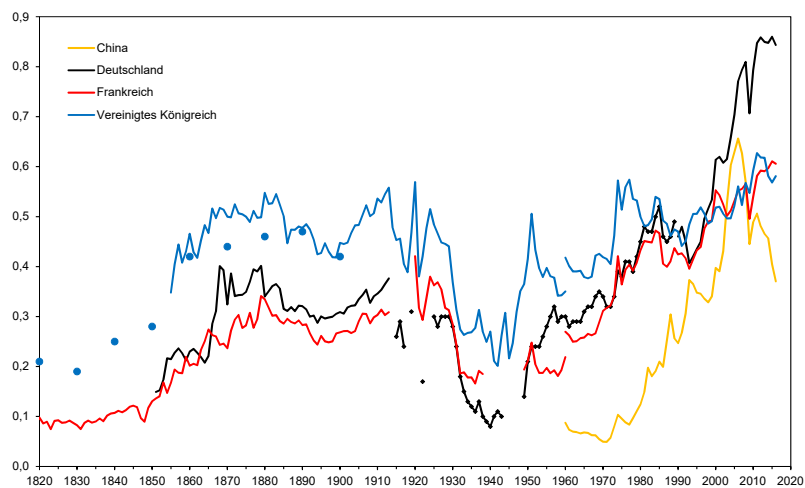
... für die Erklärung hoher Werte um 1980 und der Stagnation danach. Erdöl und andere Rohwaren werden international gehandelt, so dass ein Anstieg ihrer Preise eine Steigerung des Offenheitsgrads bewirkt.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

3

Offenheitsgrad ausgewählter Länder, ca. 1820–2016



Quelle: Ab 1960 (D: ab 1990) Weltbank; frühere Jahre eigene Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen. Kreise markieren eine alternative Schätzung für das Vereinigte Königreich.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

4

Güterstruktur des Welthandels 1960–1999

	1960	1970	1980	1990	1999
Nahrungs- und Genussmittel (auch verarbeitet), Getränke	18.8	13.2	10.1	8.7	7.1
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	1.0	0.7	0.5	0.3	0.3
Nicht-essbare Rohstoffe (ausser mineral. Energieträger)	15.1	10.7	7.0	5.1	3.3
u.a. metallische Erze	3.1	3.1	2.6	1.3	0.8
Energieträger mineralischen Ursprungs	8.7	8.6	21.5	9.5	6.3
u.a. Kohle, Koks und Briketts	1.4	1.1	0.9	0.6	0.4
Erdöl und Erdgas	7.4	7.5	20.6	8.7	5.7
Industriegüter insgesamt (ohne Nahrungsmittel)	55.8	65.1	59.3	74.0	79.8
u.a. Textilien (Stoffe, etc.)	4.3	3.8	2.7	2.7	2.3
Kleider und Schuhe	1.5	2.5	2.7	4.3	4.3
Industrielle Chemie	3.5	3.8	3.8	4.5	5.7
davon <i>medizinische u. pharmazeutische Produkte</i>	0.9	1.0	0.8	1.1	2.0
Chemische Grundstoffe u. unklass. chemische Produkte	3.0	3.7	3.8	4.2	4.2
Eisen, Stahl	5.5	5.3	3.9	3.0	2.1
Maschinen (nicht elektrische)	9.9	12.3	9.5	11.0	10.5
Elektrische Maschinen	3.8	5.9	7.1	12.9	19.2
Transportgerät	8.3	10.3	9.5	12.5	13.1

Anteil einzelner Warengruppen am Welthandel (Prozent; Importe der jeweiligen OECD-Länder + Exporte der OECD-Länder an Nicht-Mitglieder)

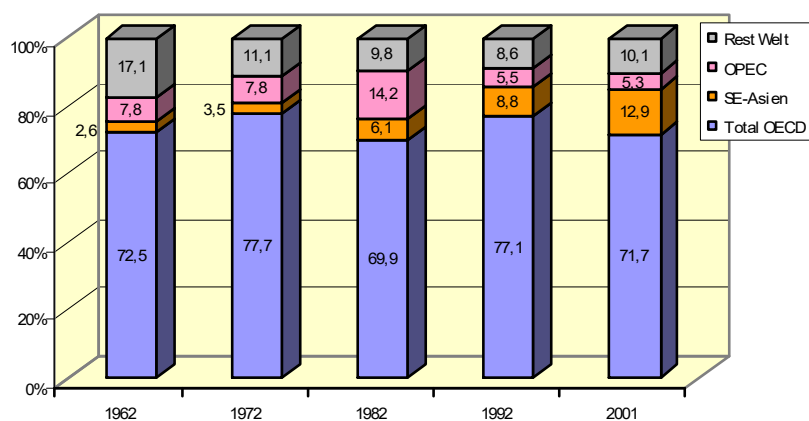
Quelle: OECD Foreign Trade, Series B: Analytical Abstracts, Jan.-Dec. 1961; OECD Foreign Trade by Commodities, Series C, 1970, 1980, 1990, 2000.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

5

Die geographische Struktur des Welthandels 1962–2001



Herkunft der Importe der OECD-Länder (Prozent)

Quelle: OECD: Economic Outlook 61, Juni 1997, S. A70 und 71, Juni 2002, S. 268.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

6

Allgemeine Merkmale des Welthandels seit 1960 Güterstruktur, geographische Struktur

- ◆ Hoher und tendenziell steigender Anteil von Industriegütern
 - ◆ Anteil der Industriegüter am Welthandel nahm von gut der Hälfte auf ca. 80% zu
 - ◆ Umkehrt ging der Anteil an Agrargütern und Bergbauprodukten am Welthandel stark zurück
- ◆ Dominanz der Handels zwischen den Industrieländern
 - Ca. 2/3 bis ¾ des Welthandels spielt sich zwischen Industrieländern ab
- ◆ Steigende Relevanz des intra-industriellen Handels
 - ◆ Definition intra-industriellen Handels
 - Länder tauschen im Handel Waren derselben Kategorie untereinander aus
 - ◆ Zentraler Unterschied zwischen 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Ära der Atlantischen Ökonomie (Mitte 19. Jh. bis 1913: *inter*-industrieller Handel)

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

7

Allgemeine Merkmale des Welthandels seit 1960 Die Regionen außerhalb der OECD

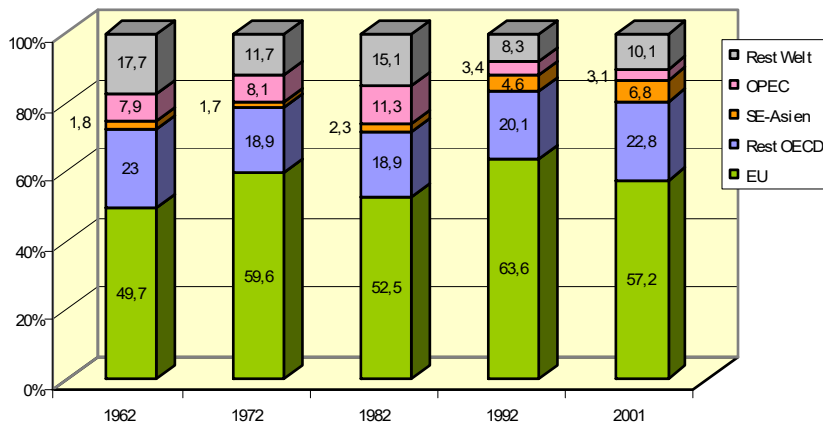
- ◆ »Emerging Economies« in Ost- und Südostasien
 - ◆ Malaysia, Singapur, Thailand, Taiwan, Südkorea (heute OECD-Mitglied), Hongkong, China
 - ◆ In den 1960er/1970er Jahren (China seit 1979) verbreitet Umschwenken auf eine exportorientierte Entwicklungspolitik und Zunahme der Exporte insbesondere von Industriegütern → langfristig steigender Anteil am Welthandel
- ◆ OPEC-Länder
 - ◆ Hohe Preissteigerungen für Erdöl in den 1970er Jahren
 - ◆ Da Nachfrage kurzfristig preisunelastisch war ...
 - ◆ Hoher Anteil von Erdöl und Erdgas am Welthandel um 1980
 - ◆ Hoher Anteil der OPEC-Länder am Welthandel
 - ◆ In den 1980er Jahren umkehrte Entwicklung wegen
 - ◆ Erschließung von Vorkommen außerhalb des OPEC-Raums (u. a. Mexiko, Nordsee)
 - ◆ Verfall des relativen Preises von Erdöl

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

8

Die geographische Struktur des Außenhandels Europas 1962–2001



Herkunft der Importe der EWG- bzw. EU-Länder (Prozent)

Quelle: OECD: Economic Outlook 61, Juni 1997, S. A70 und 71, Juni 2002, S. 268.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

9

Allgemeine Merkmale des Welthandels seit 1960 Regionalisierung des Welthandels?

- ◆ Intraregionaler Handel nahm parallel zu regionaler wirtschaftlicher Integration zu
 - ◆ In den Ländern der EWG/EU stieg der Anteil der Importe, die aus anderen Mitgliederländern stammen, abgesehen von den späteren 1970er Jahren an
 - ◆ Allerdings wies die EWG/EU auch gegenüber der restlichen Welt einen hohen und leicht steigenden Offenheitsgrad auf
- ◆ Bestrebungen zu regionaler Integration waren und sind weit verbreitet
 - Neben EWG/EU unter anderen
 - ◆ NAFTA: USA, Kanada, Mexiko (1994)
 - ◆ Mercosur: Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay (1991)
 - ◆ (Transpazifische Partnerschaft 2020)

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

10

Regionalisierung des Welthandels

durch Handels- und Währungsblöcke

Die ersten Etappen der europäischen Integration

- ◆ Die Europäische Zahlungsunion (1950–1958)
 - ◆ In den 1930er/40er Jahren wurde internationaler Handel verbreitet durch bilaterale Verrechnungsabkommen geregelt, die mit Mengenbeschränkungen einher gingen.
 - ◆ Die EZU errichtete zunächst ein multilateralen Verrechnungsmechanismus unter den Mitgliedländern.
 - ◆ Mit der Zeit Abbau der Mengenbeschränkungen und Übergang zu konvertiblen Währungen und Zahlungsverkehr mit Devisen
- ◆ Die Römischen Verträge (1957)
 - ◆ Signatarstaaten B, D, F, I, Lux., NL; ab 1973 Erweiterungen
 - ◆ Europäische Institutionen: Kommission, Gerichtshof, Parlament
 - ◆ Rahmen für die Schaffung mehrerer europäischer Gemeinschaften
- ◆ Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG, 1958–1992)
 - ◆ In den 1960er Jahren Schaffung einer Zollunion: Abschaffung von Binnenzöllen, einheitliche Außenzölle
- ◆ Die Gemeinsame Agrarpolitik (ab 1962)
 - ◆ Einheitlichen Preise für zentrale Agrargüter, die über dem Weltmarktpreis liegen

Institutionen des Welthandels zweite Hälfte 20. Jh.

- ◆ **Multilaterale Liberalisierung**
 - ◆ in der Form von Zollessenkungen, Beseitigung quantitativer Beschränkungen
 - ◆ Foren: GATT-Runden; World Trade Organization (WTO, seit 1995)
 - ◆ Selektiv bezüglich von Regionen und Gütern
 - ◆ Liberalisierung des Handelsverkehrs v. a. zwischen Industrieländern
 - ◆ Liberalisierung v. a. des Verkehrs mit Industriegütern, während der Agrargüterhandel erheblich behindert bleibt
- ◆ **Regionale Integration: Handels- und Währungsblöcke**
 - ◆ Handelsblöcke: EWG/EU, NAFTA, Mercosur
 - ◆ Währungsblöcke: Europäisches/r Währungssystem bzw. Währungsraum; langfristige Bindung ost- bzw. südostasiatischer Währungen an den US\$
- ◆ **Bilaterale Präferenzabkommen**
 - ◆ Bedeutungsgewinn seit frühen 1990er Jahren
 - ◆ da sie keine Meistbegünstigung vorsehen, konkurrieren sie multilaterale Handelsliberalisierung im Rahmen der WTO

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

13

Importzölle in ausgewählten Ländern 1875–1990

	1875	1913	1931	1950	Vor Uruguay-Runde	Nach Uruguay-Runde
Frankreich	12-15	20	30	18	--	--
Deutschland	4-6	17	21	26	--	--
Italien	8-10	18	46	25	--	--
GB	0	0	k.A.	23	--	--
EU	--	--	--	--	5,7	3,6
Kanada	k.A.	26	k.A.		9,0	4,8
USA	40-50	44	48	14	4,6	3,0

Die Uruguay-Runde der GATT-Verhandlungen begann 1986 und endete 1993.

Durchschnittliche Zollsätze auf importierten Industriegütern in ausgewählten Ländern und Jahren
Quelle: Bordo, Michael D., Barry Eichengreen und Douglas A. Irwin: Is globalization today really different than globalization a hundred years ago? (=Working paper 7195, Cambridge: National Bureau of Economic Research, 1999), S. 63.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

14

Effekte von regionaler Integration

Handelsschaffende und handelsumlenkende Effekte

◆ Handelsschaffende Effekte

Regionale Integration senkt i. d. R. Distanzüberwindungskosten, wirkt somit handelsschaffend, durch ...

- ◆ Direkte Preissenkungen als Folge der Reduktion von Zollsätzen
- ◆ Reduktion von Transaktionskosten z. B. durch
 - Wegfall bzw. Vereinfachung von Zollformalitäten
 - Vereinheitlichung von Systemen der Warenerzertifizierung
 - Reduktion bzw. Wegfallen des Währungsrisikos

◆ Handelsumlenkende Effekte?

- ◆ Sinken Distanzkosten im Innern eines regionalen Verbunds stärker als gegenüber dem Rest der Welt ist eine Umlenkung von *interregionalem* zu *intra*regionalem Handel zu erwarten
- ◆ Mögliche Kompensation durch Einkommenseffekte

Steigt durch die Wohlfahrtseffekte der Senkung von Distanzkosten innerhalb der Region das Einkommen (Vorteile aus Vertiefung der Arbeitsteilung), so erhöht sich die Importnachfrage auch nach interregional gehandelten Gütern, was den handelsumlenkenden Effekt mehr als kompensieren kann.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

15

Effekte von regionaler Integration

Methode eines empirischen Tests

◆ Gravitationsmodell des bilateralen Handels (Grundmodell)

$$x_{ij} = \alpha + \beta_1 \cdot (Y_i \cdot Y_j) + \beta_2 \cdot D_{ij} + \beta_3 \cdot (I_i \cdot I_j) \quad (1)$$

i, j sind die beiden Länder, x Volumen des bilateralen Handels, Y Volkseinkommen, I Volkseinkommen pro Kopf, D Distanz zwischen den ökonomischen Zentren der beiden Ländern (z. B. Hauptstadt). α ist eine Konstante, β sind die Schätzparameter, welche den Einfluss der jeweiligen Variablen spezifizieren. x_{ij} , $(Y_i \cdot Y_j)$ und $(I_i \cdot I_j)$ werden i. d. R. logarithmiert

◆ Ergänzung um die Effekte regionaler Integration

$$x_{ij} = \alpha + \beta_1 \cdot (Y_i \cdot Y_j) + \beta_2 \cdot D_{ij} + \beta_3 \cdot (I_i \cdot I_j) + \beta_4 \cdot V1_{ij} + \beta_5 \cdot V2_{ij} \quad (2)$$

$V1_{ij}$ eines der beiden Länder gehört dem regionalen Verbund an, $V2_{ij}$ beide Länder gehören dem regionalen Verbund an. Beides sind sog. Dummy-Variablen (ja/nein)

β_4 misst den Effekt regionaler Integration auf *inter*regionalen, β_5 denjenigen auf *intra*regionalen Handel. Wirkt sich regionale Integration handelsumlenkend zu Lasten des interregionalen Handels aus, so resultiert für β_4 ein negatives Vorzeichen

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

16

Effekte von regionaler Integration Ergebnisse

- ◆ Die Studie von Frenkel / Wei (1995)
 - ◆ Gravitationsmodell des bilateralen Handels wird für ca. 40 Länder für die Jahre 1965, 1970, 1975, 1980, 1985 und 1990 geschätzt
 - ◆ getrennt getestete Effekte regionaler Integration
 - ◆ Zugehörigkeit zur EWG/EU als Test des Effekts der Zollunion
 - ◆ Schwankung des bilateralen Wechselkurses als Test des Effekts von Kooperation im Währungsbereich
- ◆ Ergebnisse
 - ◆ Es bestehen nur geringe Hinweise auf handelsschaffende und handelsumlenkende Effekte der Zollunion in der EWG/EU
 - Die Veränderung der regionalen Struktur des Welthandels wird größtenteils durch Unterschiede des Wirtschaftswachstums (»Wirtschaftswunder« in Westeuropa) erklärt
 - ◆ Der Handel hemmende Effekt von Wechselkursinstabilität geht über die Zeit hinweg zurück
 - ◆ Erklärung: Entwicklung der Märkte für Absicherungsinstrumente seit späten 1970er Jahren
 - ◆ Implikation: Die handelsschaffenden Effekte stabiler Wechselkurse im EWS seit ca. 1987 sind gering

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

17

Effekte der Europäischen Integration auf bilateralen Handel 1965–1990

		1965	1970	1975	1980	1985	1990
ein Handelspartner	β_4	0,12	0,10	0,12	0,38	0,44	0,13
Gemeinschaftsmitglied	S.E.	0,09	0,09	0,09	0,08	0,09	0,08
beide Partner Gemein-	β_5	-0,09	-0,23	-0,41	-0,01	1,15	0,21
schaftsmitglieder	S.E.	0,17	0,17	0,19	0,18	0,19	0,16
Wechselkursinstabilität	b	-3,81	-2,47	-1,49	-7,65	0,13	2,24
	S.E.	0,60	0,09	0,74	0,08	0,34	0,27

Ausschnitte aus zwei Regressionsschätzungen des Volumens des bilateralen Handels (logarithmiert) zwischen ca. 40 Ländern auf der Basis eines Gravitationsmodells des bilateralen Handels. β bzw. b Regressionskoeffizienten, S.E. Standardfehler (um statistisch aussagefähig zu sein, sollte b mindestens doppelt so hoch wie der Standardfehler sein). Gemeinschaftsmitgliedschaft: Dummy-Variable (ja/nein); Wechselkursinstabilität: Standardabweichung der monatlichen Wechselkursänderung.

Quelle: Frankel, Jeffrey A. und Shang-Jin Wei: European integration and the regionalization of world trade and currencies: the economics and the politics, S. 202–232 in Barry Eichengreen, et al. (Hg.), Monetary and fiscal policy in an integrated Europe, Berlin: Springer, 1995, S. 208, 218.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

18

Intra-industrieller Handel

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

19

Der Handel mit Industriegütern Veränderungen der Struktur seit 1960

- ◆ Abnahme des Handels mit Halbfabrikaten; Beispiele:
 - ◆ Textilien
 - ◆ Roheisen und Stahl
- ◆ Zunahme des Handels mit technologieintensiven Gütern; Beispiele:
 - ◆ elektrische (elektronische) Maschinen
Sowohl für industrielle Zwecke (Steuerungen, Werkzeugmaschinen) als auch im Bürobereich
 - ◆ Transportgeräte
Autos, Flugzeuge
- ◆ Zunahme des Handels mit arbeitsintensiven Industriegütern; Beispiele:
Bekleidung und Schuhe
- ◆ Hauptfrage: wie lässt sich die Existenz und Struktur intra-industriellen Handels erklären?

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

20

Wiederholung: Komparativer Vorteil

Das Argument der neoklassischen Handelstheorie

- ◆ **Spezialisiert sich ein Land auf die Herstellung derjenigen Güter, deren Inputs im fraglichen Land relativ reichlich verfügbar sind, realisiert es einen Wohlfahrtsgewinn**
 - (Inputs sind Produktionsfaktoren; klassisch: Boden, Arbeit, Kapital)
 - Argument: Durch die Spezialisierung steigt die Beschäftigung (und damit die Entlohnung) aller außer der knappen Produktionsfaktoren
 - Bei Bodenknappheit und Kapitalüberschuss (Europa spätes 19. Jh.): Spezialisierung auf Industriegüterproduktion absorbiert ländlichen Arbeitskräfteüberhang und Kapitalüberschuss
→ Anstieg von Löhnen und Kapitalrenditen
- ◆ **Auf der Basis von komparativem Vorteil entsteht in der Regel inter-industrieller Handel**
 - ◆ Terminologie: „interindustriell“ meint unterschiedliche Wirtschaftssektoren oder Branchen, je nach Betrachtungsweise
 - Auch die Landwirtschaft kann nach dieser Terminologie eine „Industrie“ sein
 - ◆ Beispiel: Atlantische Ökonomie (Mitte 19. Jh. bis Zwischenkriegszeit)
 - Im internationalen Handel wurden vor allem bodenintensive Güter (Getreide, Fleisch) gegen arbeits- und kapitalintensive Güter (Manufakturwaren) getauscht

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

21

Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil I

Auf den ersten Blick trägt das Theorem des komparativen Vorteils aufgrund unterschiedlicher Faktorproportionen wenig zur Erklärung intra-industriellen Handels bei

- ◆ Herkömmliche Produktionsfaktoren sind: Boden, Arbeit, Kapital
- ◆ Boden ist für industrielle Produktion weitgehend irrelevant
- ◆ Mit steigender Kapitalmobilität seit ca. 1980 können Unterschiede in der Kapitalausstattung von Arbeitskräften abgebaut werden

Fazit: Geringe Relevanz der unterschiedlichen Ausstattung mit herkömmlichen Produktionsfaktoren für die Struktur des internationalen Handels ist wichtiger Unterschied zwischen der 2. Hälfte 20. Jh. und der Atlantischen Ökonomie

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

22

Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil II

Aber: Steigende Bedeutung der unterschiedlichen Ausstattung mit Humankapital

- ◆ Definition Humankapital
 - Auf produktive Tätigkeit bezogene Fähigkeiten bzw. tätigkeitsrelevantes Wissen
- ◆ Steigende Relevanz von Humankapital als Produktionsfaktor
 - ... parallel zum steigenden Anteil technologieintensiver Güter an der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung bzw. am internationalen Handel
 - Länder mit einer guten Ausstattung an hochqualifizierten Arbeitskräften (im Vergleich zu anderen Produktionsfaktoren) weisen einen komparativen Vorteil bei der Produktion hochtechnologischer Güter auf
 - Länder mit vergleichsweise zahlreichen wenig qualifizierten Arbeitskräften weisen einen komparativen Vorteil bei der Produktion arbeitsintensiver Industriegüter auf
- ◆ Nationale Organisation von Bildungssystemen und Fortdauern von Mobilitätsbarrieren halten Differenzen hinsichtlich Faktorproportionen stabil

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

23

Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil III

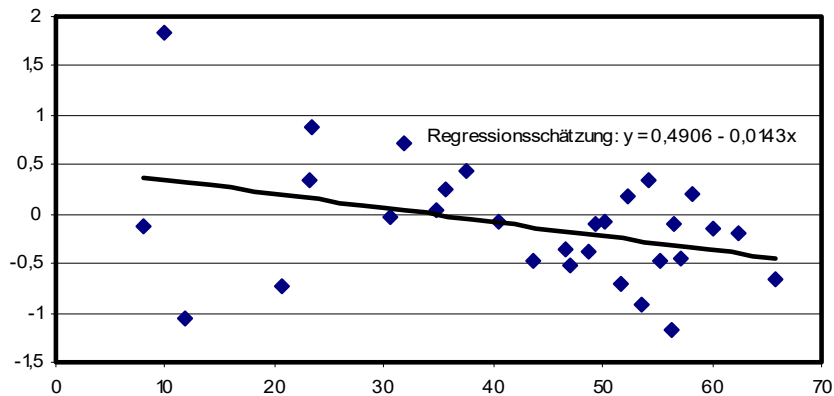
- ◆ Empirische Relevanz unterschiedlicher Ausstattung mit Humankapital für die Erklärung intra-industriellen Handels
 - ◆ Erklärung für steigende Bedeutung von Dritt-Welt-Ländern im Export von Bekleidung und Schuhen
 - ◆ Erklärung für die Entstehung von Montageindustrien in Südost- und Ostasien sowie Nordmexiko (»maquiladora«)
 - ◆ Teilweise Erklärung der Handelsstruktur von OECD-Ländern
- ◆ Ein Beispiel: Die Handelsstruktur der Industrie der BRD seit 1970
 - ◆ Abhängige Variable: RCA-Wert als Indikator für Spezialisierung
 - ◆ RCA: Revealed Comparative Advantage (Komparative Wettbewerbsfähigkeit)
 - ◆ $RCA = \ln ([x/m] / [X/M])$
 - ◆ x , X Exporte, m , M Importe, klein: ein bestimmter Sektor, groß: gesamte Wirtschaft
 - ◆ 1970er–1990er Jahre stellte sich allmählich ein negativer Zusammenhang zwischen dem Anteil von Nicht-Facharbeitern in einem Industriesektor und dessen RCA-Wert ein. Die BRD spezialisierte sich also auf den Export von Gütern, deren Produktion einen hohen Einsatz an Humankapital voraussetzte.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

24

Humankapital und Spezialisierung Die deutsche Industrie, 1995



Zusammenhang zwischen Qualifikationsstruktur der Arbeitskraft (Anteil von Nicht-Facharbeitern; horizontale Achse) und Spezialisierung (RCA-Wert; vertikale Achse) in 30 Industriebranchen der BRD 1995.

Quelle: Heitger, Bernhard et al.: Handel, Technologie und Beschäftigung, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999, S. 50 f., 58 f.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

25

Intra-industrieller Handel und sog. Neue Handelstheorie

◆ Skalenerträge

- ◆ Definition: Kostendegression bei zunehmender Produktion, z. B. wegen sinkendem Anteil der Fixkosten an den gesamten Gestehungskosten
- ◆ Viele moderne Industriebranchen sind durch Skalenerträge gekennzeichnet
Z. B. wegen hoher Entwicklungskosten, hoher Kosten für technisierte Fertigungslinien

◆ Skalenerträge, Unternehmenskonzentration und monopolistische Konkurrenz

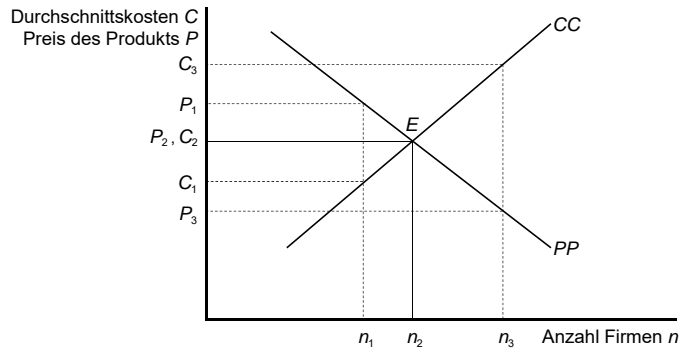
- ◆ Konkurrenzvorteil großer Unternehmen ...
Weil große Unternehmen Skalenerträge ausnützen können (sofern welche existieren), weisen sie eine günstigere Kostenstruktur auf als kleine Unternehmen.
- ◆ ... führt zu Unternehmenskonzentration und monopolistischer Konkurrenz
 - ◆ Die ungünstige Kostenstruktur kleiner Unternehmen führt zu deren Verschwinden vom Markt und damit zur Dominanz weniger großer Unternehmen.
 - ◆ Je höher die Konzentration eines Sektors, desto einfacher ist es für die wenigen Unternehmen, sich quasi-monopolistisch zu verhalten und Preise am Markt zu setzen.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

26

Determinanten von Firmenzahl und Preis bei Skalenerträgen und monopolistischer Konkurrenz



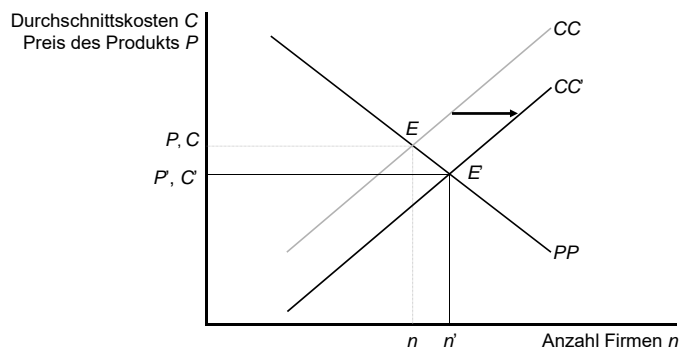
Zwei Beziehungen: (1) *Preisfunktion PP*: Je mehr Firmen es in einem Sektor gibt, desto stärker konkurrenzieren sie sich und desto niedriger ist der Preis. (2) *Kostenfunktion CC*: Je mehr Firmen es bei gegebener Marktgröße gibt, desto kleiner sind sie und desto weniger können sie Skalenerträge ausnützen. Die Durchschnittskosten der Produktion erhöhen sich damit bei gegebener Marktgröße mit der Firmenzahl. Das Gleichgewicht liegt bei *E*. Liegt die Firmenzahl tiefer bei n_1 , so realisieren die Firmen wegen hoher Preise P_1 hohe Profite, und neue Firmen dringen in den Markt ein. Liegen die Absatzpreise tiefer bei P_3 , so erleiden die Firmen wegen hoher Kosten C_3 Verluste, und ein Teil der Firmen verschwindet.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

27

Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz und internationaler Handel



Bei einer Öffnung des Sektors gegenüber internationalem Handel verschiebt sich die Kostenfunktion *CC* nach rechts (*CC'*). Denn die Marktgröße steigt durch internationalen Handel. Eine gegebene Anzahl Firmen weist dadurch eine höhere Durchschnittsgröße auf; Firmen können Skalenerträge besser ausnützen, so dass die Durchschnittskosten sinken. Die Preisfunktion *PP* bleibt durch die Öffnung gegenüber internationalem Handel unberührt. Im Ergebnis sinkt der Gleichgewichtspreis und damit die Wohlfahrt der Konsument*innen, während die Produktivität in den Unternehmen des Sektors steigt.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

28

Fazit Kernaussagen der sog. Neuen Handelstheorie

- ◆ Viele Industriegüter erzeugende Branchen sind durch Skalenerträge und Produktdifferenzierung in Verbindung mit monopolistischer Konkurrenz geprägt
- ◆ In diesen Fällen gilt: Je größer der Markt, ...
 - ◆ desto besser können Skalenerträge ausgenutzt werden
 - ◆ desto mehr Unternehmen sind am Markt, so dass deren Preissetzungsmacht sinkt
 - ◆ desto mehr Unternehmen sind am Markt, so dass bei der Differenzierung von Produkten zwischen Unternehmen die Produktvielfalt zunimmt
- ◆ Bei Skalenerträgen und monopolistischer Konkurrenz schafft somit intraindustrieller Handel Wohlfahrt für die Konsument*innen durch ...
 - ◆ ... die Vergrößerung der Produktvielfalt
 - ◆ ... die Verringerung der Preise

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

29

Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz und Handel in der Automobilindustrie

- ◆ Expansion der Automobilindustrie in geschlossene Märkte
 - ◆ U. a. in Kanada, Mexiko und Südafrika entstanden in den 1950er–1970er Jahren lokale Betriebe multinationaler Unternehmen der Autobranche.
 - ◆ Aufgrund von Marktengpass war die Ausnützung von Skalenerträgen nicht möglich, und die Produktionskosten lagen hoch.
 - ◆ Anreiz zur lokalen Produktion war vor allem durch hohe Zollschränken gegeben.
- ◆ Die Effekte von Marktöffnung
 - ◆ Marktöffnung in Kanada 1964, in Mexiko und Südafrika um 1990
 - ◆ Kein Verschwinden der jeweiligen Industrien, aber ...
 - ◆ Abbau der Fertigungstiefe
 - ◆ Spezialisierung auf den Bau bestimmter Modelle (VW Mexiko: New Beetle) bzw. Komponenten (Südafrika: Katalysatoren)
 - ◆ Dadurch Ausnützung von Skalenerträgen und Steigerung der Produktivität; Konsument*innen profitieren von günstigeren Preisen und gesteigerter Produktvielfalt

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

30

VW New Beetle-Skulptur im mexikanischen Pavillon der Weltausstellung Expo2000 in Hannover



Zur Ausnützung von Skalenerträgen wurde und wird die Erzeugung eines Modells oft weltweit in einem Werk konzentriert (New Beetle in Puebla, Mexiko). Internationaler Handel bewirkt, dass der New Beetle auch für deutsche Konsument*innen verfügbar wurde.

22.01.2021

Internationaler Handel und regionale Integration seit 1950

31